

Samstag 21.05.16

Rüti-Schindellegi-Hütten-Bostadel-Kistenpass-Raten-Rothenthurm-Morgarten-Aegeri-Edlibach-Menzingen - Fortsetzung individuell siehe unten.

Starter: 23

Finisher: 21

105 km / 1500 HM / 4.34 Fahrzeit

Start in Rüti für die ganz Zächen unter der Führung von Chrischa, beim Werk-Kreisel schon 50 m Vorsprung, um 09.15 Uhr. Horrendes Tempo, vor allem von der Schönau bis Jona unter der neuen Führung von Peter "ich cha nöd so langsam faare" Baumann. Dank dem Fahrtwind sind die morgendlichen Flüche von Bruno "wäri no Statthalter würi dä verhafte" Müller nicht zu hören. Beim Bahnhof Rapperswil nahmen wir den Velostopper Cahenzli aus der Zürcher Enklave Rhäzüns grosszügig in unsere Reihen auf. Cahenzli ist Bündler UND Zürcher obwohl das im Bündlerland verboten ist. Eigenartigerweise hört das fröhliche Geplapper beim Fussballplatz in Freienbach fast plötzlich auf. Aha, Steigung nach Schindellegi! Schnell bilden sich 2 Gruppen. Die sehr schnelle Gruppe Baumann (siehe oben) und die schnelle Gruppe mit Rotscher "ich han ja gseit mir sölled ussedure" Blättmän. Tatsächlich wird es immer steiler und im hinteren Teil des bröckelnden Feldes kümmert sich Renato "ich wott au emal en GV-Priis gönne" Frank liebevoll um das Tempo von Bruno Müller. Anwärter für den "Mutter-Teresa" Preis oder auch "Schieber des Monats" was aber leider ein etwas zwielichter Titel wäre. Stöhnen, fluchen, ächzen, Schindellegi. Bei der Kirche trifft sich die grösste je in Schindellegi angetroffene Gruppe von gleich angezogenen Gleichgeschlechtlichen. Einzig Uschi und Alexandra stören die Eintracht an haarigen, muskelbepackten Beinen (sagt jedoch nichts über die Leistungsfähigkeit). Rolf "ich bringe jede Richter zum lache" Weber gibt eine kurze Einführung in den geplanten Ablauf des Tages und dann geht die Hammertour los. Gegenüber dem Hüttensee schon der erste Plattfuss, was der Gruppe 2 erlaubt, gnadenlos anzugreifen. Fairness hin oder her. Bei uns zählt nur der Sieg. Via Bostadel geht es hoch Richtung Kistenpass, wo wir eine wunderbare Sicht auf verschiedene, weiss verschneite Gipfel, hinterlegt mit blauem Himmel, bestaunen. Kitsch pur, wer würde das nicht lieben. Jürg Dubach spielt den Bergführer und erklärt "beide Mythen" und noch ein paar Höger die mir leider entfallen sind. Als Höhenangst-Paranoider bin ich sowieso lieber in der Ebene. Manch einer, der glaubte nur im Zürcher Oberland wäre es schön, revidiert sein Vorurteil innert Sekunden mit offenem Mund. Diesen Ausblick werde ich meiner Frau auch einmal gönnen...allerdings mit dem Cabriolet. Dass wir noch mehrmals staunend das Umland bewundern würde, wussten wir da noch nicht. Runter zum Restaurant "Kistenpass" und hoch zum Raten. Jetzt sind alle warmgefahren und geniessen, vor allem auf der Ratenstrasse, die Gesellschaft der Vollidioten auf den Töffs. Vor allem Einer hat es Oliver angetan. Zum Glück steht dessen Maschine dann nicht auf der Passhöhe, Oliver hätte sie vermutlich angezündet. Bier und Sandwichpause. Peter Baumann verabschiedet sich, muss um 16.00 Uhr zu Hause sein. Waren wir übrigens auch, gäll Peter. Rasende Ab- und Querfahrt nach Rothenthurm wo sich Bruno Müller zur Umkehr entschliesst. Wir anderen weiter nach Morgarten, vorbei am Platz des Gemetzels, wo sich 1315 der Veloclub Innerschwyz mit den Bikern von Habsburg eine blutige Schlacht lieferte und zum Glück für uns Nachkommen auch gewann. Sonst wäre jetzt Viktor vielleicht der einzige Schweizer bei den Velofritzen. Mit 38 km entlang dem Aegerisee, in allerhöchster Konzentration, rasen wir förmlich durch die Dörfer, bestaunt von den Einheimischen, die völlig baff ob der prächtigen Truppe kaum mehr zwischen Spitzkehre und Halskehre unterscheiden können. Noch eine Steigung nach Edlibach. Schreinerpuls bei 172, daher Abriss. Zusammenschluss auf der Hochebene und noch eine Steigung, Gottseidank fast die letzte des Tages, nach Menzingen. Einkehr im Kaffee Hauptstrasse, wo Hans sofort den Chefposten übernimmt und der Serviertochter mal so richtig zeigt, was effizientes Schaffen ist. Die bedankt sich herzlich und streicht kaltblütig das Trinkgeld ein. So geht es

auch.

Quasi aus dem Nichts nun Auflösungserscheinungen in der Truppe. War vielleicht etwas im Getränk oder drohte eine Dopingkontrolle? Einer nach dem anderen verabschiedet sich von Rolf, dem heutigen Anführer und es schien, wie die Fragezeichen bei ihm immer grösser wurden. Mit den Fragezeichen wuchsen auch die Augen, er hat doch für 17 Leute Spaghetti bestellt, natürlich auch Wein, aber um das braucht man sich bei den Velofritzen keine Sorgen zu machen. Egal welche Menge bestellt wird, das wird getrunken, sei es auch nur noch von einer Hand voll Mitglieder. Und Düdel, einer der kräftigsten Schluckspechten, gehörte ja noch zu der Spaghetti-Gruppe.

Alle die noch zum Pasta-Plausch fuhren, litten mit Rolf mit, jedesmal wenn einer aufstand um sich zu verabschieden, selbst dann, wenn dieser auch nur kurz zur Toilette ging.

Die Anzeichen der Panik verfliegen bei Rolf sichtlich nach dem Telefongespräch mit dem Beizer in Horgen. Die Menge der Spaghetti sei kein Problem, zur Strafe der fehlenden 6 Radler müsse einfach der Apéro im WC eingenommen werden....

Gut, also noch 11 radelten gen Horgen durch wirklich unglaublich schöne Gegend und auf Nebenstrassen. Wenn ich doch nur wüsste, wo genau wir da waren... vielleicht gibts ja noch eine Aufzeichnung. So weit vom Züri-Oberland ist das nicht und nun bin ich „angefüttert“, da will ich sicher nochmals hin.

Das Restaurant empfing uns fröhlich mit freien Parkplätzen, freien Tischen und dem Apéro, selbstverständlich gepflegt unter Sonnenschirmen und an schönen Holztischen. Die Salznüssli waren nur im ersten Moment von Nutzen, die Hälfte der aus hygienischen Gründen mit Löffel geschöpften flogen umgehend in den nächstgelegenen Busch, nachdem die Tartar- und Lachshäppchen in Sichtweite gerieten. Der piemonteser Arneis war herrlich, der Rotwein im Anschluss genauso. Nach den herrlichen Spaghettis, der gefrorenen Tiramisu und dem Besuch eines Sohnes von Rolf, liess sich Alexandra noch auf eine Bierrunde mit den Fritzen ein.... Dies, obwohl sie kaum 2 Stunden später am Es-Alto Saxophon konzertmässig auftreten sollte. Aber so wie sie dermassen souverän die Velotour absolvierte, so denken wir, war die Reserve gross genug, um locker auch ein 10stündiges Konzert zu überstehen!

Um halb Sieben begann die Auflösung der Spaghetti-Gruppe: Uschi und Jürg in eine Richtung (so eher Osten), Kurt zum Zug, Rolf blieb erstaunlicherweise, Alex ans Sax, die restlichen zur Fähre. In Meilen schlug Düdel einen Haken nach links und Chrischa, der blau getapte Cahenzli und ich legten einen 35er Schnitt auf die Seestrasse Richtung Rapperswil. In Feldbach spritzte Marco geradeaus nach Rappi, dann waren es noch 2.... Chrischa und ich mussten noch die Höhenmeter nach Hombrechtikon erklimmen, aber 15 Minuten später erreichte ich, wirklich zufrieden des tollen Tages, die Dusche. Chrischa vermutlich kaum 10 Minuten später.

Herzlichen Dank an Rolf, für die wunderbare Tour und seine immer wieder zu bewundernde Coolness obwohl er ja dauernd vor dem Richter steht ((-:

PS: Copyright bei Edi Schubiger (bis Menzingen) und Peter Kübli (ab gleichenorts)

Nachtrag zum Tourbericht mit einer Teilnehmerliste (Kübli) und dem Link zum Streckenverlauf
(wie meistens von Chrischa)

Teilnehmerliste (gem. Angabe von P.K; ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Alexandra und Rolf (Organisator), Uschi, Edi Schubiger, Bruno Schmucki,
Hans Litschi, Hans der Servierboy, Roger mit seinem neuen Rad,
Reni der Schieber, Franco Grisotto, Bruno Müller, Peter Baumann, Peter Fäh,
Düdel, Jürg Dubach, Jürg der Künstler mit seinem gestylten Rad,
keine Dicken dabei,
Peter Kübli

Shit ich schaffe es nicht, alle auf zu zählen!! aber weiter . . .

(ein Gruppenbild wäre in solchen Situationen immer von Vorteil)

Marco Cahenzli, Chrischa, Kurt Gschwend,

jetzt habe ich fast alle . . .

2 noch...hmmm

Hilfe mir Edi.....!!!??

Ooooooiver !!

und???

...einer fehlt noch...glaub??

Link zum Streckenverlauf

<https://connect.garmin.com/modern/activity/1178122645#.V0RuQaOa-uI.email>

